



Wendehals



Fromms Renette



Großer Katzenkopf

Historisches

Bereits im Mittelalter spielte der Obstbau in ganz Franken eine wichtige Rolle. Der hessische Pomologe August Friedrich Adrian Diel bezeichnet Franken sogar als die „Wiege der deutschen Obstkultur“. Verschiedenste Obstsorten wurden auf den Dörfern angebaut, größtenteils für die Selbstversorgung der Landbevölkerung. Im Umkreis der Städte wurde aber Obst auch für den Markt angebaut.

Seit der frühen Neuzeit wurde der Obstbau von der Obrigkeit durch Verordnungen zum Schutz und zur Neupflanzung von Obstbäumen gefördert, so namentlich von den Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach/Bayreuth sowie den Bamberger Fürstbischöfen.

Gerade in Franken gab es früher einen großen Reichtum an Obstsorten. Bei einer Obstausstellung in Kulmbach im Jahr 1893 wurden 856 Sorten Äpfel und 220 Sorten Birnen ausgestellt. Davon waren damals 490 Sorten Äpfel und Birnen unbestimmbar.

Ein bedeutender Teil dieser Sorten war nur lokal oder regional verbreitet. Aber auch zahlreiche früher in ganz Deutschland weit verbreitete Sorten sind heute stark gefährdet oder bereits verschollen.

Besondere Bedeutung haben bis heute die Baumschulen um Bamberg und Forchheim. Sie gehen auf eine viele Hundert Jahre alte Tradition zurück.

Obstbäume und Naturschutz

Zahlreiche Pflanzen und vor allem Tiere sind stark an extensiv genutzte Streuobstbestände gebunden. Vor allem für höhlenbrütende Vogelarten, Fledermäuse und baumbewohnende Käfer sind alte Streuobstbestände ein idealer Lebensraum.

Typische Vogelarten sind Wiedehopf, Ortolan, Steinkauz und die Spechtart „Wendehals“. Noch vor 100 Jahren waren sie in unseren Obstanbaugebieten häufiger zu finden. Mit dem Verschwinden der Streuobstwiesen und -äcker durch Aufgabe der Nutzung oder Bebauung, aber auch durch Rodung zur Anlage von Obstplantagen, sind heute bis auf den Wendehals alle diese Arten aus Oberfranken verschwunden.

Neben dem Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen ist auch der Erhalt alter Kulturpflanzen Teil der vom bayerischen Ministerrat 2008 beschlossenen „Biodiversitätsstrategie“. Der weltweite Verlust genetischer Ressourcen spiegelt sich auch deutlich in der zurückgehenden Vielfalt unserer heimischen Obstsorten wider.



Nahe am Aussterben

Fromms Renette

Der sehr wohlschmeckende Tafelapfel ist im thüringischen Seeba bei Meiningen vor 1837 entstanden. Zuerst nannte man ihn Seebaer Borsdorfer, später wurde er zu Ehren eines Herrn Fromm umbenannt.

Lange wurde diese Sorte als der echte „Edelborsdorfer“ angesehen. Bereits 1837 wurde allerdings vermutet, dass die Frucht „aus einem Kern eines [Edel]Borsdorfers entstanden“ ist. Erst ein genetischer Vergleich beider Sorten konnte diese Vermutung bestätigen und damit diese bei Pomologen umstrittene Frage endgültig klären. In Oberfranken wurde nur noch ein Altbaum der seltenen Sorte gefunden.

Großer Katzenkopf oder Catillac

Die großfrüchtige, fast 500 Jahre alte Sorte stammt wie viele Birnen aus Frankreich. Bereits 1590 soll sie in Eifeltrich vermehrt worden sein. Sie ist eine typische Vertreterin der heute fast verschwundenen „Kochbirnen“, die nur in der Küche zu gebrauchen waren und oft bis tief in den Winter hielten. Diel beschrieb die Sorte 1804 als Großer französischer Katzenkopf oder Le Catillac: „Diese Birne kommt häufig bei uns in vielen Gärten vor, da man sie zum Dämpfen schätzt, und der Baum hochstämmig jährlich viele Früchte liefert.“ Unter den 5.000 kartierten Obstbäumen in Oberfranken war nur ein Baum dieser Sorte zu finden.



Das Projekt

Im Rahmen des von der Regierung von Oberfranken betreuten Projektes werden in etwa 35 Gebieten in Oberfranken die vorkommenden Kernobstarten Apfel und Birne erfasst.

Ziel des Projektes ist die langfristige Erhaltung von gefährdeten Obstsorten. Damit soll der akuten Verarmung der Sortenvielfalt und dem immensen Verlust nicht ersetzbarer genetischer Vielfalt Einhalt geboten werden.

Die Vermehrung seltener Sorten, die Sortenbestimmung auf Obstmärkten und Kurse zur Obstkunde gehören ebenso zum Programm wie die Information der Öffentlichkeit zur naturschutzfachlichen Wertigkeit alter Obstbäume.

In der bisherigen Laufzeit von vier Kartierzeiträumen erfasste ein Pomologe über 5.000 Bäume. Dabei konnten zahlreiche historische Sorten wieder für Oberfranken aufgefunden werden. Bei Baunach wurde der Purpurrote Agatapfel wiederentdeckt, ein kleiner bis mittelgroßer, früher in Franken äußerst beliebter Winterapfel. Auch von der Birnensorte „Kleine Pfalzgräfin“ oder „Ruseli“ wurde ein wohl weit über 150 Jahre alter Baum in Gesees bei Bayreuth aufgespürt. Beide Sorten galten bisher als ausgestorben.



Purpurroter Agatapfel

Neue alte Bäume für Oberfranken

Von den aufgefundenen etwa 480 Kernobstsorten wurden 160 seltene Sorten vermehrt. Dazu wurden von den Altbäumen Edelreiser geschnitten. Eine Forchheimer Baumschule und der Ökologisch-Botanische Garten der Universität Bayreuth ziehen jeweils fünf Exemplare dieser Sorten an. Ein großer Teil der Jungbäume wurde bereits im Herbst 2016 auf öffentlichen Flächen in Oberfranken wieder ausgepflanzt. Weitere Pflanzungen sind geplant. Langfristig sollen damit diese Sorten für die nächsten 100 Jahre gesichert werden. Wenn Sie Kenntnis von über 100-jährigen Apfel- oder Birnenbäumen haben oder Vorkommen besonderer Kernobstsorten kennen, informieren Sie uns!

Gute Ansprechpartner sind die Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege in Ihrem Landratsamt oder der Fachmann für alte Obstsorten Wolfgang Subal (E-Mail: gehlapfel@t-online.de).

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.reg-ofr.de/biodiv
www.obstsortendatenbank.de



NaturVielfalt Bayern

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Impressum:

Herausgeber: Regierung von Oberfranken
- Höhere Naturschutzbehörde -
Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Telefon: 0921 604 - 0
Internet: www.regierung.oberfranken.bayern.de
Stand: September 2017
Fotos: W. Subal, G. Bergner, M. Gläßel (Wendehals)
Text: W. Subal und G. Bergner
Layout: G. Wirsieg, Bamberg
Druck: klimaneutral mit CO2-Zertifikat

Äpfel und Birnen

Kartierung und Erhaltung historischer
Kernobstsorten in Oberfranken

Ein Biodiversitätsprojekt
der Regierung von Oberfranken

